



Projektplan und Projektaufträge «FMS plus»

vom Erziehungsrat genehmigt am 21. Mai 2014

Inhalt

1.	Auftrag des Erziehungsrates.....	2
2.	Ziele des Projekts.....	2
3.	Rahmenbedingungen des Projektes.....	3
3.1.	Rechtsgrundlagen der EDK	3
3.2.	Lektioneneinsparung.....	3
3.3.	Evaluationsbericht FMS des IWP-HSG	3
3.4.	Gemeinsamer Zeitplan.....	3
4.	Projektorganisation	4
4.1.	Erziehungsrat	4
4.2.	Lenkungsausschuss.....	4
4.3.	Amt für Mittelschulen.....	5
4.4.	Projektleitung.....	5
4.5.	Koordinationskonferenz	5
4.6.	Arbeitsgruppen	5
4.7.	Mitglieder der Arbeitsgruppen.....	6
5.	Aufträge.....	7
5.1.	Inhaltliche Aufgaben der Projektleitung	7
5.2.	Projektauftrag Arbeitsgruppe Pädagogik	7
5.3.	Projektauftrag Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales.....	8
5.4.	Projekt- und Prüfauftrag Arbeitsgruppe Gestalten und Musik	8
5.4.1	Projektauftrag Berufsfeld Gestalten	8
5.4.2	Prüfauftrag Berufsfeld Musik.....	9
6.	Zeitplan.....	9



1. Auftrag des Erziehungsrates

Das Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP-HSG) hat im Auftrag des Erziehungsrates (ERB 2012/058) die Evaluation der Fachmittelschule (FMS) durchgeführt. Der Erziehungsrat hat den Bericht am 15. Januar 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen und das Amt für Mittelschulen eingeladen, für die Ausarbeitung und Umsetzung der Massnahmen eine Projektorganisation zu erstellen, Projektaufträge zu erarbeiten und dem Erziehungsrat zum Beschluss vorzulegen. Dieses Dokument soll den Arbeitsgruppen als Grundlage für ihre Arbeit dienen (ERB 2014/010).

2. Ziele des Projekts

Ziele	Ausformulierung
Klarere Positionierung der FMS	Die FMS soll sich künftig darauf konzentrieren als Zubringerin für Fachhochschulen (FH) und pädagogischen Hochschulen (PH) zu fungieren. Die Inhalte des berufkundlichen Unterrichts sind daher so aufzubereiten, dass sie sowohl auf ein Studium als auch auf ein Praktikum im 4. Jahr optimal vorbereiten.
Ausbalancierung Allgemeinbildung vs. Berufskunde	Eine Schwierigkeit stellt die Ausbalancierung der Allgemeinbildung und des berufkundlichen Unterrichts (BkU) dar. Einerseits ist eine fundierte Allgemeinbildung äusserst wichtig, andererseits stellt der berufkundliche Unterricht das zentrale Unterscheidungsmerkmal zum Gymnasium dar. Es gilt dabei, eine ausgewogene Lösung zu finden.
Ausgestaltung des berufkundlichen Unterrichts	Der berufkundliche Unterricht soll Schülerinnen und Schüler berufsfähig machen. Er soll praxisbezogener und mit Blick auf ein Studium an der FH oder PH gestaltet werden.
Vereinheitlichung der Terminologie	Die Terminologie im Stundenplan und den Lehrplänen ist derzeit uneinheitlich. Eine Überarbeitung der Begrifflichkeiten ist für die Verständlichkeit des Lehrgangs von zentraler Bedeutung.
Bekanntheit der Fachmittelschule erhöhen	Der Lehrgang soll bekannter gemacht werden.
Einführung auf Schuljahr 2017/18	Die Massnahmen sollen auf Beginn des Schuljahres 2017/18 eingeführt werden.



3. Rahmenbedingungen des Projektes

3.1. Rechtsgrundlagen der EDK

Die Ausarbeitung der Massnahmen ist im Rahmen der Reglemente der EDK durchzuführen. Der Kanton St.Gallen ist frei, was eine Verbesserung des Praxisbezugs angeht. Sowohl ein neu gestaltetes 7. Semester Pädagogik mit allfälliger Schulassistenz als auch ein Praxistag im 4. Jahr der Berufsfelder Gesundheit und Soziales könnten ohne Verletzung der Rechtsgrundlagen der EDK umgesetzt werden.

Die EDK hat neue Richtlinien für das 7. Semester Pädagogik erlassen¹. Der Kanton St.Gallen hat in Hinblick auf die Evaluation davon abgesehen, diese schon umzusetzen. Sie sind aber von der Arbeitsgruppe Pädagogik bei der Ausarbeitung der Massnahmen zu berücksichtigen.

3.2. Lektioneneinsparung

Aus den Resultaten der Evaluation lässt sich erkennen, dass sich die aktuell zur Diskussion stehenden Fächer bzw. Fächergruppen Geschichte und BkU für eine Lektionenkürzung nicht eignen. Daher hat der Erziehungsrat beschlossen, über die Kürzung der dritten Lektion im Rahmen der Aufarbeitung der Evaluationsergebnisse zu entscheiden (ERB 2014/010). Die Lektioneneinsparung ist somit Inhalt dieses Projektes.

3.3. Evaluationsbericht FMS des IWP-HSG

Die Ergebnisse des Evaluationsberichts FMS sind als Grundlage für die Projektarbeit zu verstehen. Die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen sollen von den Arbeitsgruppen geprüft werden. Ziel ist, eine optimale Lösung im Sinne der vorgeschlagenen Handlungsmassnahmen zu finden. Das bedeutet aber auch, dass Vorschläge, die das gleiche Ziel auf eine andere Art erreichen, überprüft werden können.

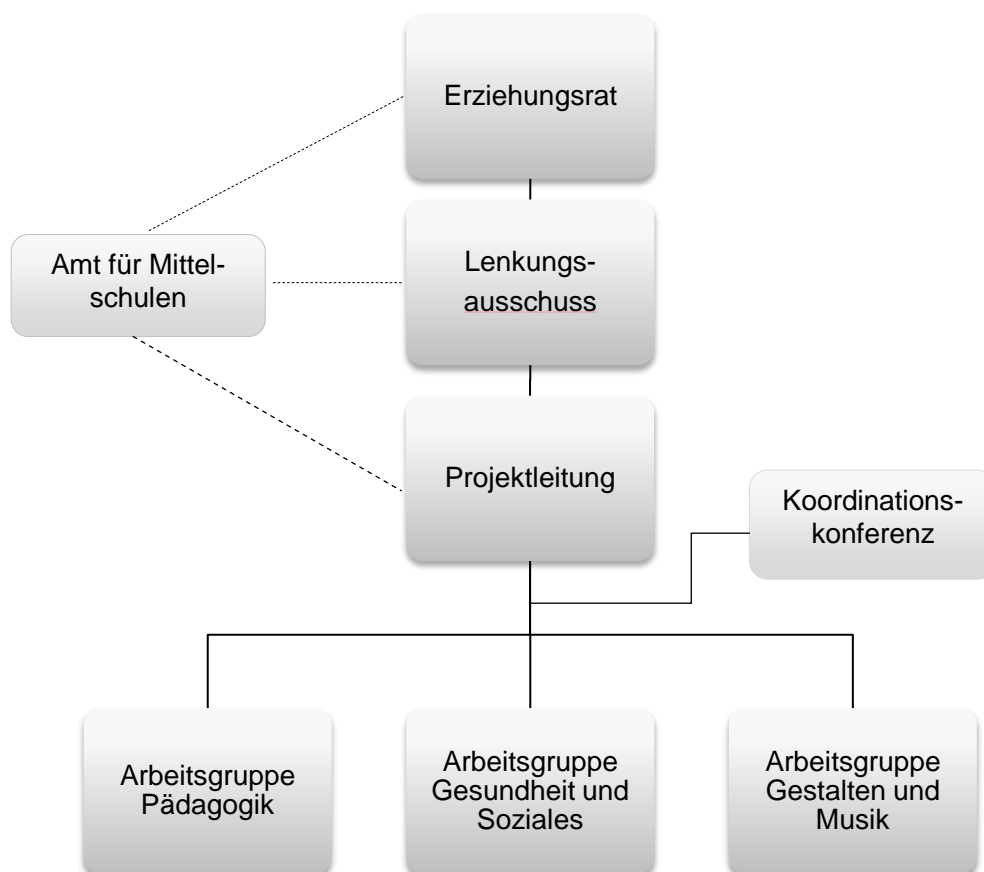
3.4. Gemeinsamer Zeitplan

Die Ausarbeitung der einzelnen Massnahmen ist möglichst zeitgleich vorzunehmen. Priorität haben diejenigen Massnahmen, die Einfluss auf die Stundentafel haben und bzw. oder finanzielle Folgen nach sich ziehen. Denn sowohl die Stundentafel als auch finanzpolitische Entscheide müssen durch die Regierung genehmigt werden. Daher ist es zentral, dass in der Koordinationskonferenz (vgl. Kapitel 4.5) über gemeinsame Themen diskutiert wird. Die Koordinationskonferenzen geben daher den Zeitrahmen für die Projektarbeit vor. Eine Anpassung der Lehrpläne wird erst vorgenommen, wenn die Stundentafel erlassen und genehmigt wurde.

¹ Richtlinien über die zusätzlichen Leistungen für die Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik vom 12. Mai 2012. Zu finden unter <http://www.edk.ch/dyn/16552.php>

4. Projektorganisation

Das Projekt «FMS 2017» bedarf aufgrund der fünf Berufsfelder einer besonderen Projektorganisation. Neben dem Lenkungsausschuss und der Projektleitung sind eine Koordinationskonferenz und drei Arbeitsgruppen vorgesehen. Das Organigramm des Projekts gestaltet sich folgendermassen:



4.1. Erziehungsrat

Der Erziehungsrat ist Auftraggeber. Er entscheidet über die definitiven Massnahmen und den Einführungszeitpunkt.

4.2. Lenkungsausschuss

Der Erziehungsrat hat für die Evaluation FMS folgenden Lenkungsausschuss eingesetzt, der für die Ausarbeitung der Massnahmen ergänzt wurde:

- Max Knöpfli, Erziehungsrat
- Christoph Mattle, Leiter Amt für Mittelschulen
- Mathias Gabathuler, Vertreter der KRK
- Judith Mark, Vertreterin der KRK (neu)

Der Lenkungsausschuss ist für strategische Entscheide zuständig und stellt Entscheidungsanträge an den Erziehungsrat. Er ist Bindeglied zwischen dem Erziehungsrat und der Projektleitung. Zudem entscheidet er bei Differenzen zwischen den Arbeitergruppen untereinander oder mit der Projektleitung.



4.3. Amt für Mittelschulen

Das Amt für Mittelschulen stellt die nötigen Ressourcen und Arbeitskapazitäten für das Projekt zur Verfügung und unterstützt die Projektleitung. Es legt dem Erziehungsrat alle notwendigen Informationen und Unterlagen für die Entscheidungsfindung vor und führt Nachfolge- und Umsetzungsaufgaben aus.

4.4. Projektleitung

Die Projektleitung liegt bei Tina Cassidy, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Amt für Mittelschulen. Dabei fungiert sie als Verbindungsglied zwischen den Arbeitsgruppen untereinander und dem Lenkungsausschuss. Die Projektleitung bearbeitet Themen auf struktureller und strategischer Ebene, die nicht in den einzelnen Arbeitsgruppen diskutiert werden. Sie legt die Ergebnisse dem Lenkungsausschuss und der Koordinationskonferenz vor.

4.5. Koordinationskonferenz

Um die Arbeit der Arbeitsgruppen zu koordinieren und zu vereinheitlichen, ist eine Koordinationskonferenz vorgesehen, die aus dem Lenkungsausschuss, der Projektleitung sowie den Präsidien und Vize-Präsidien der Arbeitsgruppen besteht. Diese kann nach Bedarf durch weitere Personen ergänzt werden. Die Koordinationskonferenz bespricht Elemente der Massnahmen, die einer gemeinsamen Lösung bedürfen.

4.6. Arbeitsgruppen

Der Lenkungsausschuss schlägt vor, dass drei Arbeitsgruppen (AG) gebildet werden:

- Arbeitsgruppe Pädagogik
- Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales
- Arbeitsgruppe Gestalten und Musik.

Die Arbeitsgruppen bestehen jeweils aus folgenden Funktionen mit den dazu beschriebenen Aufgaben:

Funktionen	Aufgaben
Präsidium	<ul style="list-style-type: none">- Leitung der AG- Erstellung eines Berichts mit thematischer Gliederung- Organisation der Termine- Inhaltliche Federführung- Verteilung der Aufgaben- Teilnahme an den Koordinationskonferenzen- Rückmeldungen an alle Mitglieder der AG <p>Entschädigung: 2 Jahreswochenlektion Entlastung</p>
Vize-Präsidium	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung des Präsidiums (Aufgaben werden innerhalb der AG individuell aufgeteilt)- Teilnahme an den Koordinationskonferenzen- Inhaltliche Mitarbeit <p>Entschädigung: 1 Jahreswochenlektion Entlastung</p>
Mitglieder der FMS und Vertretung der pädagogischen Kommission Mittelschulen (PK-MS)	<ul style="list-style-type: none">- Teilnahme an Sitzungen- Inhaltliche Mitarbeit <p>Entschädigung: Sitzungsgelder</p>
Abnehmer- und Partnerinstitu-	<ul style="list-style-type: none">- Beratende Funktion



tionen	<ul style="list-style-type: none">- Einladung zu relevanten Sitzungen- Inhaltliche Mitarbeit zu ausgewählten Themen nach Bedarf <p>Entschädigung: Sitzungsgelder</p>
Projektleitung	<ul style="list-style-type: none">- Teilnahme an allen Sitzungen- Information zu Entwicklungen in den anderen Arbeitsgruppen- Information zu eigenem Arbeitsstand- Einhaltung Projektauftrag und Einhaltung Zeitplan- Terminkoordination Koordinationskonferenz- Verbindung zum Lenkungsausschuss und zum Amt für Mittelschulen- Inhaltliche Mitarbeit zu ausgewählten Themen nach Bedarf

4.7. Mitglieder der Arbeitsgruppen

Bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen Pädagogik sowie Gesundheit und Soziales wurde darauf geachtet, dass jeder FMS-Standort vertreten ist. Zudem sind eine Vertretung der Pädagogischen Kommission sowie Vertretungen der Abnehmer bzw. Partnerschulen mit dabei.

Da die Berufsfelder Gestalten und Musik nur an der Kantonsschule am Brühl St.Gallen angeboten werden, wurde in dieser Arbeitsgruppe auf Vertretungen der anderen Fachmittelschulen verzichtet.

Arbeitsgruppe	Mitglieder
Pädagogik	<ul style="list-style-type: none">- Präsidentin: Eva Rothenberger (KSH)- Vize-Präsidentin: Claudia Fauquex (KSB)- Mitglied: zurzeit noch vakant (KSS)- Mitglied: Viola Boye (KSW)- Mitglied: Tina Cassidy, Projektleiterin- Mitglied PK-MS: Isabelle Badura (KSWil)- Vertretung PHSG: Katrin Graber
Gesundheit und Soziales	<ul style="list-style-type: none">- Präsident: Guido Bannwart (KSB)- Vize-Präsident: Hannes Steinebrunner (KSW)- Mitglied: Patricia Hauser (KSH)- Mitglied: Ivo Gienal (KSS), im 1. Quartal des Schuljahres 2014/15 vertreten durch Thomas Flüeler (KSS)- Mitglied: Tina Cassidy, Projektleiterin- Mitglied PK-MS: Christian Peisker (Präsident PK-MS, KSW)- FH Gesundheit: Martin Ruprecht- FH Soziales: Andreas Laib- BZGS: Andrea Zimmermann und Roland Reutemann- BZSL: Werner Wildhaber- OdA GS: Vreni Wüst-Gut
Gestalten und Musik	<ul style="list-style-type: none">- Co-Präsidium: Tabea Lendi und Michael Schläpfer (beide KSB)- Vize-Präsident: Guido Bannwart (KSB)- Mitglied: Elisabeth Hofer (KSB)- Mitglied: Tina Cassidy, Projektleiterin- Mitglied PK-MS: Phillippe Ellenberger (KSWil)



5. Aufträge

In den folgenden Unterkapiteln werden die zu bearbeitenden Fragestellungen der unterschiedlichen Arbeitsgruppen aufgeführt. Zu jeder Fragestellung sollten möglichst alle Fragen aus dem nachfolgenden Katalog beantwortet werden. Ziel ist die Erstellung eines Arbeitsdossiers zuhanden des Erziehungsrates.

- Welche Massnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten gibt es grundsätzlich?
- Wie sind diese ausgestaltet?
- Welche Ressourcen müssten dafür eingeplant werden (Geldmittel, Personen, usw.)?
- Welche Massnahme und Umsetzungsmöglichkeit empfiehlt die Arbeitsgruppe aus welchen Gründen?
- Stehen die angestrebte Massnahme und deren Umsetzung in Einklang mit den Projektzielen?
- Welche Probleme könnten dadurch in der ganzen Konzeption FMS entstehen? Lassen sich diese rechtfertigen? Wie könnte man diese lösen bzw. abfedern?
- Welche Schwierigkeiten könnte es bei der Umsetzung geben?
- Gibt es Punkte, die noch weiterführender Abklärungen bedürfen?

5.1. Inhaltliche Aufgaben der Projektleitung

Die Projektleitung bearbeitet Themen, die sich mit der strukturellen Ebene des Lehrgangs auseinandersetzen. Sie nimmt regelmässig Rücksprache mit den betroffenen Anspruchsgruppen und diskutiert ihre Vorschläge in der Koordinationskonferenz. Die Projektleitung bearbeitet folgende Themen:

- Vorschlag Lektioneneinsparung (auf Grundlage der Befragungen der Lehrpersonen im Evaluationsbericht)
- Vorschlag neue Studentafel (unter Einbezug der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen)
- Vereinheitlichung der Terminologie (unter Einbezug der betroffenen Fachschaften)
- Erstellen eines Kommunikationskonzepts (Einführung der Massnahmen und Imageverbesserung)
- Prüfung der den Arbeitsgruppen nicht zugeteilten Handlungsempfehlungen

5.2. Projektauftrag Arbeitsgruppe Pädagogik

Die Arbeitsgruppe Pädagogik setzt sich mit den Handlungsempfehlungen, die für das Berufsfeld Pädagogik im Evaluationsbericht FMS des IWP-HSG (S. 8) vorgeschlagen werden, auseinander. Sie beschäftigt sich insbesondere mit folgenden Fragestellungen:

Themengebiet	Aufgaben und Fragestellungen	Zeitraumen
Berufskundlicher Unterricht (BkU) und Berufsfeldfächer	<ul style="list-style-type: none">- Zeitpunkt?- Überprüfung der Ziele, sind es die richtigen Fächer?- Verteilung über Semester?- Curriculare Anpassungen nötig?	Bis Koordinationskonferenz 2
Verstärkung des Praxisbezugs	<ul style="list-style-type: none">- Überprüfung der Fachmaturität Pädagogik- Varianten des Praxisbezugs mit PH prüfen- Variante 8. Sem prüfen- Anknüpfungspunkte Fachmaturitätsarbeit prüfen	Bis Koordinationskonferenz 3
Prüfungsmodalitäten	<ul style="list-style-type: none">- Überprüfung aller Prüfungsmodalitäten- unter Einbezug der neuen Richtlinien der EDK des 7. Sem	Bis Koordinationskonferenz 4
Lehrplan	<ul style="list-style-type: none">- Rahmenbedingungen für Überarbeitung des Lehrplans entwerfen	Bis Koordinationsplan



	<ul style="list-style-type: none"> - Überschneidungen mit 7. Sem prüfen - Lücken im Lehrplan erkennen und wenn nötig Ergänzungen vornehmen (z.B. Physik, Chemie, geografie) 	konferenz 4
--	---	-------------

5.3. Projektauftrag Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales

Die Arbeitsgruppe Gesundheit und Soziales setzt sich mit den Handlungsempfehlungen, die für das Berufsfeld Gesundheit und Soziales im Evaluationsbericht FMS des IWP-HSG (S. 9) vorgeschlagen werden, auseinander. Sie beschäftigt sich insbesondere mit folgenden Fragestellungen:

Themengebiet	Fragestellungen	Zeitrahmen
Berufskundlicher Unterricht (BkU) und Berufsfeldfächer Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - neue Ausrichtung - Überprüfung der Ziele - neue Inhalte - zeitliche Verteilung - Stärkung des Berufsfeldes mit zusätzlicher Spezialisierung Naturwissenschaften 	Bis Koordinationskonferenz 2
Berufskundlicher Unterricht (BkU) und Berufsfeldfächer Soziales	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Ziele - zeitliche Verteilung - Optimierung der Inhalte 	Bis Koordinationskonferenz 2
Fachmaturität Gesundheit und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Fachmaturitäten Gesundheit und Soziales (Praktikumsdauer, Arbeitseinsatz) - Einführung Praxistag prüfen - Erarbeitung von Vorschlägen mit OdA und Praktikumsinstitutionen unter Einbezug von FH Gesundheit und Soziales 	Bis Koordinationskonferenz 3
Prüfungsmodalitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung aller Prüfungsmodalitäten 	Bis Koordinationskonferenz 4
Lehrplan	<ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen für Überarbeitung des Lehrplans entwerfen 	Bis Koordinationskonferenz 4

5.4. Projekt- und Prüfauftrag Arbeitsgruppe Gestalten und Musik

Die Arbeitsgruppe Gestalten und Musik erhält für das Berufsfeld Gestalten einen Projektauftrag analog zu den Aufträgen der anderen Arbeitsgruppen. Das Berufsfeld Musik erhält einen eigenen Prüfauftrag.

5.4.1 Projektauftrag Berufsfeld Gestalten

Aufgrund der kleinen Teilnehmerzahl an der Befragung liessen sich im Evaluationsbericht des IWP-HSG keine klaren Handlungsempfehlungen für das Berufsfeld Gestalten machen. Der Projektauftrag Berufsfeld Gestalten wurde in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Kantonsschule am Brühl St.Gallen erarbeitet.

Themengebiet	Fragestellungen	Zeitrahmen
Berufskundlicher Unterricht (BkU)	<ul style="list-style-type: none"> - zeitliche Verteilung - Optimierung der Inhalte 	Bis Koordinationskonferenz 2
Fachmaturität	<ul style="list-style-type: none"> - direkter Übertritt? - Vorkurs selber bezahlen; Alternativen? - Anerkennung Vorkurs für Jugendliche überprüfen - Konzepte anderer Kantone zur Fachmaturität 	Bis Koordinationskonferenz 3

	Gestalten vergleichen - kombinierte Fachmaturität: Erfahrungen und Optimierungsmöglichkeiten	
Lehrplan Gestalten	- Kritische Überprüfung des Lehrplans Gestalten - Fächerverteilung noch auf dem aktuellsten Stand? Ergänzungen nötig?	Bis Koordinationskonferenz 4
Weiteres		

5.4.2 Prüfauftrag Berufsfeld Musik

Das IWP-HSG hat in seinem Evaluationsbericht angeregt, dass das Berufsfeld Musik kritisch geprüft oder Massnahmen zu einer Stärkung des Berufsfelds erarbeitet werden sollen. Die Arbeitsgruppe Musik erhält daher den Auftrag, ein Arbeitspapier zuhanden des Erziehungsrates zu erstellen, das folgende Fragen beantwortet (Umfang ca. 6 Seiten):

- Warum hatte das Berufsfeld bisher keinen Erfolg?
- Welche Laufbahnen haben die bisherigen Absolventinnen und Absolventen bestritten?
- Welche Laufbahnen schlagen diejenigen Schülerinnen und Schüler ein, die eine kombinierte Fachmaturität Pädagogik/Musik machen?
- Wie könnte eine Neukonzeption des Berufsfelds Musik aussehen? (Szenario 1: mit Mehrkosten verbunden; Szenario 2: kostenneutral)
- Aus welchen Gründen hätte eine Neukonzeption mehr Erfolg (Szenario 1 und 2)?
- Wie stehen die Chancen, dass eine Halbklassen geführt werden könnte?
- Was wären die Konsequenzen, wenn das Berufsfeld nicht mehr angeboten würde?
- Welche Vorgehensweise empfiehlt die Arbeitsgruppe?
- Weitere sich stellende Fragen.

6. Zeitplan

Ablauf	Wer?	Was?	Wann?
Ausarbeitung und Genehmigung der Massnahmen	Alle Arbeitsgruppen	Ausarbeitung der Massnahmen; Vorschläge zuhanden Lenkungsausschuss in Form des Berichts	Juni 2014 - Juni 2015
	Projektleitung	- Bericht zuhanden des Lenkungsausschusses - Periodische Information zum Arbeitsstand zuhanden des Erziehungsrates	Juni 2014 - Juni 2015
	Koordinationskonferenz 1	Sitzung zu: - Start der Arbeiten - erste Erfahrungen aus den Arbeitsgruppen - Erste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zum Thema BkU	19.09. 2014
	Koordinationskonferenz 2	Sitzung zu: - Stand der Arbeiten - Thema BkU und Berufsfeldfächer - Thema Praxisbezug	21.11.2014
	Koordinationskonferenz 3	Sitzung zu: - Stand der Arbeiten	20.01. 2015



		- Thema Fachmaturität	
	Koordinationskonferenz 4	Sitzung zu: - Stand der Arbeiten - Besprechung aller verbleibenden Themen	23.03. 2015
	Koordinationskonferenz 5 (inkl. alle FMS)	Sitzung zu: - Vorschläge Massnahmen - Vorbereitungen zum Abschluss der Berichte und Entwurf Studentafel	29.06. 2015
	Lenkungsausschuss	Stellungnahme zum Bericht und Entwurf Studentafel	Juli/Aug. 2015
	KRK	Stellungnahme zum Bericht und Entwurf Studentafel	Juli/Aug. 2015
	Erziehungsrat	1. Lesung und Kenntnisnahme	Sept. 2015
	KRK, ReKo, Konvente, KMV, KLV, VPOD, PK-MS	Vernehmlassung	Bis Ende Dez. 2015
	Amt für Mittelschulen	Auswertung der Vernehmlassung	Jan. 2016
	Lenkungsausschuss	Stellungnahme zur Vernehmlassung	Jan. 2016
	Erziehungsrat	2. Lesung und Erlass	Feb. 2016
	Regierung	Genehmigung Studentafel	März 2016
Anpassung der Lehrpläne	Fachschaften / Arbeitsgruppen	Anpassung der Lehrpläne	April 2016 - Sept. 2016
	Lenkungsausschuss	Stellungnahme zu den Lehrplänen	Okt. 2016
	KRK	Stellungnahme zu den Lehrplänen	Nov. 2016
	Erziehungsrat	1. Lesung und Kenntnisnahme	Dez. 2016
	KRK, ReKo, Konvente, KMV, KLV, VPOD, PK-MS	Vernehmlassung	Bis Ende März 2017
	Amt für Mittelschulen	Auswertung der Vernehmlassung	April 2017
	Lenkungsausschuss	Stellungnahme zur Vernehmlassung	April 2017
	Erziehungsrat	2. Lesung und Erlass	Mai 2017
	Regierung	Genehmigung Lehrpläne	Juni 2017
	Vollzug	ab Schuljahr 2017/18	